





Von Lotte Schweizer sind bei dtv außerdem lieferbar:
Detektei für magisches Unwesen – Drei Helden für ein Honigbrot
Detektei für magisches Unwesen – Da braut sich was zusammen
Detektei für magisches Unwesen – Aufruhr in der Bonbonfabrik
Das Vampirtier und die Sache mit den Tomaten
Das Vampirtier und die Sache mit dem Grusel
Kalle Keks & Krümel – Die verzauberte Wichteltür



Originalausgabe
© 2026 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Tumblingerstraße 21, 80337 München
produktsicherheit@dtv.de
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist nur mit Zustimmung des Verlages zulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Umschlag- und Innengestaltung: Anke Verena Klug
Gesetzt aus der Familien Grotesk
Satz im Verlag
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany • ISBN 978-3-423-76635-7

Lotte Schweizer

Milla Gorilla

Illustriert von
Anke Verena Klug

dtv



Hier kommt Milla

In diesem Haus wohnt Milla. Ganz oben, direkt unter dem Dach. Zusammen mit Mama, Papa und ihrer Kuschelbanane Nani.

Mama sagt immer: »Was für ein schönes Zuhause! So viel Glück muss man erst mal haben! Mit lauter netten Leuten unter einem Dach zu wohnen.«

Und Milla findet das auch. Direkt unter ihnen wohnen nämlich Oma und Opa und im Erdgeschoss ist die Wohnung von Herrn Karuso, dem Hausmeister. Der trägt immer lustige Hosenträger und kann richtig gut pfeifen.

Nur die Wohnung neben Herrn Karuso steht leer. Das findet Milla sehr schade, denn zu der Wohnung gehört ein wunderschöner Garten, der völlig ungenutzt ist.

Jetzt weißt du schon eine ganze Menge über

Millas Haus, aber noch gar nichts über Milla.

Das müssen wir unbedingt ändern!



Milla ist so jemand, den hätte man gerne als Freundin.
Mit ihr gibt es immer was zu lachen, denn ihr Kopf
steckt voller bunter Ideen. Apropos lachen –
wenn du mal jemanden so laut
lachen hörst, dass die
Wände wackeln,
dann könnte das
Milla sein.





Du erkennst sie sofort an ihren roten Cowboystiefeln und ihrer Kuschelbanane Nani – ohne die geht sie nämlich nirgendwohin.

Außerdem ist Milla affenstark. Sogar so stark, dass sie ganz allein Herrn Karusos Werkzeugkoffer hochheben kann.

Aber Milla ist nicht nur außen stark, sondern auch innen.

Wenn Milla sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann kann sie nichts und niemand mehr davon abhalten.

Papa sagt immer: »Das Einzige, was noch größer ist als Millas Wille, ist ihr Herz!«

Aber ich kann dir ja viel erzählen!
Am besten lernst du sie selbst kennen ...





Wann ist gleich?

Milla liegt noch in ihrer Hängematte, als sie unten auf der Straße lautes Gepolter hört.

»Was ist denn da los?«, wundert sie sich. Verschlafen drückt sie Nani an sich und tapst zum Dachfenster. Neben Millas Fenster stehen hohe Bäume. Ein bisschen fühlt sich ihr Zimmer deshalb wie ein Baumhaus an.



Von hier oben hat sie alles im Blick: den kleinen Kiosk gegenüber, den Eingang zum Park und sogar den Spielplatz mit der Seilbahn. Und sie sieht auch, was da so einen Krach macht! Unten steht ein großer Lastwagen. Lauter Leute mit blauen Latzhosen holen Kartons und Möbel aus dem Wagen und schleppen sie ins Haus. Herr Karuso, der Hausmeister, steht mit seinem großen silbernen Schlüsselbund daneben und pfeift vergnügt vor sich hin.

Hinter Milla geht die Tür auf und Mama kommt ins Zimmer. »Guten Morgen, kleines Äffchen! Du bist ja schon wach.«

»Guck mal, Mama, was da unten los ist«, plappert Milla drauflos.



»Ach, da zieht wohl endlich jemand in die leere Wohnung im Erdgeschoss ein«, sagt Mama erfreut. Ein Junge und seine Mutter kommen aus dem Haus und unterhalten sich mit Herrn Karuso.

»Wie toll«, freut sich Milla. »Dann kann ich mit ihm Fangen spielen oder Verstecken oder Klettern. Können wir runtergehen und Hallo sagen?«, fragt sie aufgeregt.

Mama lacht und streichelt ihr über den Kopf. »Jetzt gibt's erst mal Frühstück.«

Milla ist so hibbelig, dass sie ihr Bananenbrot kaum anrührt. Immerzu läuft sie auf den Balkon, um nachzusehen, was ihre neuen Nachbarn machen.

»Seid ihr endlich satt?«, fragt Milla, als Mama und Papa den letzten Happs runtergeschluckt haben. »Können wir jetzt Hallo sagen gehen?«

»Du bist schon richtig aufgeregt, was?«, fragt Mama.





»Das verstehe ich, kleines Äffchen. Aber erst räumst du bitte deine Bauklötze im Wohnzimmer weg. Das hast du mir gestern versprochen. Ich stolpere jedes Mal fast darüber.«

Wie bitte? Aufräumen? Jetzt? Wo da unten ein neuer Spielgefährte eingezogen ist? Milla ist empört.

»Mach ich später«, sagt sie.

»Nein, mach das bitte gleich!«, sagt Mama.

Wer soll denn da noch durchblicken? Wann ist denn nun dieses Gleich? Jetzt oder später? Milla will nicht mehr auf Mama und Papa warten. Die wissen ja selbst nicht, wann das ist.